Myk. Mitt.bl., Jahrgang 33 (1), Seite 11—12, Halle 1990

Pilze aus der DDR

31. Entoloma scabiosum (Fr.) Quél. – Grindiger Rötling

Hut bis 43 mm im Durchmesser, jung flach kegelig, später flach gewölbt, zuletzt in der Mitte flach niedergedrückt und am Rande etwas aufgebogen, in der Mitte mit undeutlichem, flachem Buckel, außerordentlich stark radialbrüchig und in Sektoren spaltend, alt stark verbogen und Hutrand wellig mit 6—9 Furchen bis fast zur Mitte, dunkelbraun (dunkler als 6 F 5 oder 6 F 6, nicht ganz so rotbraun wie 7 F 5), in der Mitte ± geschlossen und samtig-rauh, in der Nähe der Mitte körnig-kleinschuppig aufbrechend, nach dem Rande zu stärker faserig-kleinschuppig auf wesentlich hellerem Grund; Schüppchen am Ende meist leicht bis deutlich aufgerichtet, seltener anliegend; Hut am Rande etwas radialrissig, ungerieft, nicht hygrophan.

Lamellen mäßig eng stehend, z. B. L 31, untermischt, z. B. mit 3—6 Lamelletten, tief ausgebuchtet-angewachsen und am Stiel kurz strichförmig herablaufend, konvex, ziemlich breit, bis zu 4—6 mm bei 0.5 bis 0,8 mm Hutfleischdicke bei r/2, in der Tiefe schwach queradrig, schmutzig rosa(braun), wenig trüber als S 20 Y 30 M 20 (deutlich heller als 6 D 4).

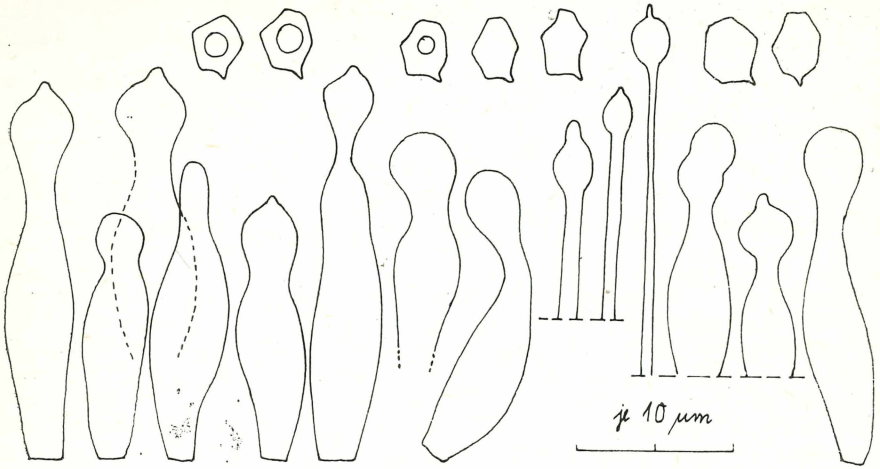
Stiel bis 55 mm lang und 3—6 mm dick (8 mm, wenn flachgedrückt), von oben nach unten ganz allmählich erweitert, braun (6 E 5), an der Basis weißfilzig, oben völlig glatt, auch unter der Lupe, unten deutlich eingewachsen bis schwach aufliegend befasert, in der Mitte gelegentlich auch faserig-aufgelöst, voll oder nur undeutlich hohl.

Fleisch im Stiel schwach grau (6 D 3), im Hut weiß. Geruch und Geschmack nicht feststellbar, auch nicht im Schnitt.

Sporenpulver nicht untersucht.

Basidien keulenförmig, 31—39/7.3—10 µm gemessen, 4- und 2-sporig. Sporen in Seitenansicht 5- bis 6-eckig, in anderen Ansichten auch mit mehr Ecken, 6.9—9.4 (10)/5.6 bis 7 µm, wenig länglich, Q 1.16—1.4 (1.48), $\overline{Q} = 1.25$ (Messungen am Lamellenpräparat in Wasser, Maße einschließlich Apikulus), schwach gefärbt. Cheilozystiden mit Basidien gemischt, 32—51/7—10 µm gemessen, aber sicher variabler in der Größe, spielfigurenartig, flaschenförmig, flaschenförmig-kopfig, Kopf zum Teil auf sehr langem Hals und bis zu 8 µm breit gemessen, Köpfchen öfter mit schnabelartigem Auswuchs, manchmal auch schwach perlschnurartig, insgesamt sehr variabel. Huthaut trichodermal, Elemente in der Hutmitte kurz spindelig bis fast eiförmig, 34—105/11—30 µm, nach dem Rande zu viel stärker gestreckt, 50—300/11—24 µm, lang spindelförmig, zum Teil auch nur zylindrisch mit verjüngter Spitze, intrazellulär braun pigmentiert. Schnallen nicht beobachtet.

DDR, Bezirk Magdeburg, NSG Beetzendorfer Bruchwald 2,5 km SW Beetzendorf (MTB/Q 3332/1), am Rande des Naturschutzgebietes, zwischen dem Erlen-Eschen-Bruchwald und angepflanzten Roßkastanien, auf sehr humusreichem, lehmigem Sand, an zwei, einige hundert Meter voneinander entfernten Stellen, recht zahlreich, 28. IX. 1989, leg. T. SCHULTZ & F. GRÖGER, det. GRÖGER, Beleg in JE.



Entoloma scabiosum ist eine sehr auffallende, charakteristische Art. Schon makroskopisch ist sie an ihrem grob faserig-schuppigem, dunkelbraunem Hut leicht kenntlich. Mikroskopisch weisen die charakteristischen Cheilozystiden auf die Untergattung *Trichopilus*, deren Vertreter meist kräftiger als die untersuchte Art sind. Gesichert wird die Bestimmung schließlich durch die Schnallen, die bei allen anderen Arten der Untergattung *Trichopilus* vorkommen, hier aber fehlen. Außerdem sind die recht kleinen Sporen arttypisch, was bei unserer Kollektion nicht so sehr deutlich zum Ausdruck kommt, weil die Sporen mit Apikulus gemessen wurden und es eine ganze Reihe von zweisporigen Basidien gab.

Entoloma scabiosum ist eine ausgesprochen seltene Art. NOORDELOOS nennt zwar 1987 acht niederländische Lokalitäten, aber nur je eine aus Dänemark, Belgien und der Schweiz (SCHWEGLER 1985). SCHWÖBEL berichtete 1985 über den Erstfund aus der BRD, daneben zitiert NOORDELOOS (1987) einen weiteren Beleg aus der BRD. Für das Gebiet der DDR galt die Art bisher als nicht nachgewiesen (ZSCHIESCHANG in KREISEL 1987). Ein Farbbild gibt es bei SCHWÖBEL (1985).

Literatur:

KITS van WAVEREN, E. (1976): Redescription of *Rhodophyllus scabiosus* (Fr.) Quél. – Persoonia *8*, 459–467. Leiden.

KORNERUP, A. & J. H. WANSCHER (1981): Taschenlexikon der Farben. 3. Aufl. Zürich, Göttingen (mit Ziffern beginnende Angaben).

KREISEL, H. (Hrsg., 1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. *Basidiomycetes* (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). Jena.

KÜPPERS, H. (1981): Du Mont's Farbenatlas. 2. Aufl. Köln (mit Buchstaben beginnende Angaben).

NOORDELOOS, M. E. (1987): *Entoloma (Agaricales)* in Europe. – Beih. Nova Hedwigia, 91. Berlin-Stuttgart.

SCHWEGLER, J. (1985): *Entoloma scabiosum* (Fr.) Quél. 1885. – Schweiz. Z. f. Pilzkunde *63* (9/10), 176–178. Bern.

SCHWÖBEL, H. (1985): *Entoloma (Rhodophyllus) scabiosum* (Fries) Quél. erstmalig in der Bundesrepublik Deutschland gefunden. – Carolinea *43*, 119–122 (und Farbtafel 1). Karlsruhe.

FRIEDER GRÖGER, Pfarrgasse 5, Warza, DDR - 5801

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: Pilze aus der DDR: Entoloma scabiosum (Fr.) Quel. - Grindiger Rötling 11-12